

# Krippenerganzung der Konzeption von 2016 des Kindergartens Wohlgemuthstrasse in Feuchtwangen

## Kinder

Unsere Krippengruppe bietet Platz für zwölf Kinder im Alter von 1,0 bis 3,5 Jahren. Das Einzugsgebiet der Gruppe erstreckt sich über das gesamte Stadt- und Landgebiet Feuchtwangen.

## Öffnungszeiten

Zum aktuellen Zeitpunkt ist unser Kindergarten von 7.00 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Die gelbe Gruppe ist von 7.30 Uhr bis 16.30 Uhr geöffnet. Um den Frühdienst abzudecken, besuchen die Kinder der gelben Gruppe je nach Buchungszeit von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr die rote Gruppe.

Unsere Schließzeiten decken sich mit denen des Kindergartens Wohlgemuthstrasse.

## Elternbeitrag

Die mögliche Buchungszeit beginnt mit vier Stunden (diese kosten seit dem 01. September 2018 90,00 € zuzüglich 5,50 Tee- und Spielgeld. Jede weitere Stunde wird um 5,00€ gestaffelt).

Zusätzlich bieten wir für die Kinder Mittagessen an, an dem jedes Kind, ab zwei Jahren, nach vorheriger Anmeldung teilnehmen darf. Das Essen liefert die Metzgerei Trumpp. Jede Mahlzeit kostet 2,40 € und muss montags in Vorkasse bezahlt werden.

## Personal

Unsere Krippengruppe ist mit einer Erzieherin und zwei Kinderpflegerinnen besetzt. Die Arbeitszeiten richten sich nach den Buchungszeiten der Kinder. Die Besprechungszeit des gesamten Teams findet immer montags von 16.30 Uhr bis 17.45 Uhr im Kindergarten statt.

Die Reinigung der Gruppe übernimmt eine Reinigungskraft.

## **Qualitätssicherung**

Auch in der Krippengruppe werden wir, wie im Kindergarten, mit einem Fragebogen die Zufriedenheit der Eltern überprüfen und die Ergebnisse für die Eltern sichtbar machen. Auf Kritikpunkte werden wir reagieren und unsere Arbeit wenn möglich danach ausrichten.

Des Weiteren stehen wir mit allen Eltern durch Tür- und Angelgespräche und auch durch Elterngespräche in regelmäßigem Kontakt. So können wir gemeinsam dafür sorgen, dass sich alle Kinder in unserer Gruppe wohlfühlen.

Gemeinsam mit dem gesamten pädagogischen Team des Kindergartens findet die kindergarteninterne Fortbildung am sogenannten Konzeptionstag statt. Dieser findet in der Regel immer am ersten Tag nach den Sommerferien statt.

Das Personal der Krippengruppe nimmt an regionalen und überregionalen Fortbildungen zu verschiedenen Themen der Krippenpädagogik teil.

## **Räumlichkeiten**

Unser Gruppenraum verfügt über einen eigenen abgetrennten Garderobenraum mit 15 Garderobenplätzen. Unser Gruppenraum gliedert sich unmittelbar an die Garderobe an. Dieser ist altersentsprechend in verschiedene Aktionsbereiche (Puppenecke, Bauteppich, zweite Ebene mit Rutsche, etc.) aufgegliedert.

Vom Gruppenraum aus gelangt man in den Waschraum und in den Schlafraum der Krippe.

Im Waschraum befindet sich der Wickelbereich für die Kinder, ein großes Waschbecken mit zwei Wasserhähnen, eine Dusche und zwei kleine Toiletten.

Der Schlafraum bietet für jedes der Kinder ein Bett. Hier können die Kinder nach Bedarf ihren Mittagsschlaf machen.

Küche, Turnraum und Garten werden gemeinsam mit den Regelgruppen genutzt.

## **Kooperation und Vernetzung**

Unsere Krippengruppe ist ein fester Bestandteil des Kindergartens Wohlgemuthstrasse. Daher arbeiten wir mit allen Gruppen eng zusammen. Auch verschiedene Veranstaltungen im Jahreskreis werden gemeinsam geplant und durchgeführt.

Die Vernetzung mit anderen Institutionen findet wie in den Regelgruppen statt.

## **Zusammenarbeit mit den Eltern**

Neben dem ständigen Kontakt, der durch Tür - und Angelgesprächen zu den Eltern besteht, bieten wir einmal im Jahr die Möglichkeit zu einem Entwicklungsgespräch.

Termine und sonstige wichtige Informationen können die Eltern unserer regelmäßig erscheinenden Kindergartenzeitung „Steppke“ entnehmen.

Auch laden wir die Eltern zu unseren im Kindergarten stattfindenden Elternabenden ein, wobei einer dieser Abende ein Gruppenelternabend sein wird, der an die Elternbeiratswahl angegliedert ist.

Die Eltern haben die Möglichkeit sich im Rahmen von Festen, Veranstaltungen und Aktionen mit zu beteiligen. Auch im Elternbeirat freuen wir uns über die Mitarbeit der Eltern.

## **Unser Tagesablauf in der gelben Gruppe**

Unser Kindergarten ist ab 7.00 Uhr Morgens geöffnet. Je nach Buchung dürfen auch unsere Krippenkinder den Frühdienst nutzen. Dieser findet von 7.00 Uhr bis 7.30 Uhr in der „roten Gruppe“ unseres Kindergartens statt. Ab 7.30 gibt es auch einen extra Frühdienst für die Krippengruppe. Die bereits anwesenden Kinder der Krippengruppe werden dann in die gelbe Gruppe geholt und können dort weiter spielen. Die Gliederung der Bring- und Abholzeiten gilt für alle Gruppen des Kindergartens, also auch für die Krippengruppe.

Unser Tagesablauf richtet sich konsequent nach den persönlichen Bedürfnissen der Kinder. So können die Kinder frei entscheiden, mit welchen Spielmaterialien sie sich während ihrer Zeit in der Krippe beschäftigen möchten.

Gezielte altersgemäße pädagogische Angebote werden immer über den längeren Zeitraum von mindestens einer Woche angeboten. Daher haben die Kinder die Möglichkeit sich frei zu entscheiden ob und wann sie sich an diesen Angeboten beteiligen möchten.

Die Essens-, Schlafens- und Wickelsituationen finden je nach den individuellen Bedürfnissen der Kinder statt.

## Die positive Begleitung von Übergängen

Die positive Bewältigung von Übergängen hat im Leben der Kinder eine besondere Bedeutung. Verlaufen die Übergänge für das Kind positiv, so geben sie dem Kind das Selbstvertrauen sich Neuem positiv zu stellen.

Der Eintritt in die Krippe ist der erste Übergang, den ein Kind erlebt. Daher legen wir ein besonderes Augenmerk auf eine am Kind orientierte Eingewöhnung in unserer Einrichtung.

Wir versuchen mit der Eingewöhnung dem Kind einen sanften Einstieg in die Krippe zu ermöglichen. Hierbei lehnen wir uns an das Berliner Modell an.

Die Grundlage des Berliner Modells sind die verschiedenen Bindungstypen. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung zu gewöhnen und gleichzeitig eine Beziehung zu einer fremden Person aufzubauen. Deshalb braucht es hier die Unterstützung der Bezugsperson, diese ist in der Regel ein Elternteil.

Das Ziel der Eingewöhnung ist es, mit Hilfe der Bezugsperson, eine Beziehung zur Fachkraft aufzubauen, die dem Kind später Sicherheit bietet.

Für die Eingewöhnung sollte ein Zeitraum von zwei bis vier Wochen eingeplant werden. Das Berliner Modell gliedert sich in fünf Phasen:

1. die dreitägige Grundphase
2. der erste Trennungsversuch
3. die Stabilisierungsphase
4. die Schlussphase
5. der Abschluss der Eingewöhnung

In der *dreitägigen Grundphase* besucht das Kind zusammen mit der Bezugsperson für eine Stunde die Einrichtung. Die Bezugsperson ist in dieser Zeit eher passiv, aber aufmerksam und immer leicht für das Kind zu erreichen. Die Fachkraft versucht durch Spielangebote Kontakt zum Kind aufzubauen. Die Pflege wird in diesen ersten drei Tagen von der Bezugsperson übernommen.

In der *zweiten Phase*, am vierten Tag, findet ein erster Trennungsversuch statt. Das bedeutet, nach einiger Zeit entfernt sich die Bezugsperson aus dem Gruppenraum. Besonders wichtig ist hierbei, dass sie sich vom Kind

verabschiedet. Lässt sich das Kind von der Fachkraft schnell beruhigen, wird dieser erste Trennungsversuch ca. 30 Minuten andauern. Je nach Bindungstyp benötigen die Kinder eineinhalb bis vier Wochen Zeit, um sich einzugewöhnen.

Die dritte Phase, die *Stabilisierungsphase*, beginnt mit dem fünften Tag. Ab jetzt übernimmt die Fachkraft immer mehr die Versorgung des Kindes, zunächst noch im Beisein der Bezugsperson. So erfährt das Kind, dass dies auch in den Alltag der Krippengruppe gehört. Die Trennungsdauer wird täglich verlängert. Akzeptiert das Kind allerdings die Trennung noch nicht, wird der nächste Trennungsversuch auf die zweite Woche verlegt, jedoch nie auf einen Montag.

In der vorletzten Phase, der *Schlussphase*, ist die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung anwesend, aber jederzeit per Telefon erreichbar. Die Fachkraft wird nun als Bezugsperson angesehen, die Beziehung aber noch stabilisiert. Das Kind besucht jetzt die Gruppe für mehrere Stunden täglich, hat den Alltag kennen gelernt und beginnt sich in die Gruppe einzufinden. Es lernt jeden Tag neue Regeln kennen und testet aus, ob diese auch für es selbst gelten. Dieser Schritt dauert einige Wochen und scheint leichter zu sein, wenn das Kind die Einrichtung nur halbtags besucht.

Die Eingewöhnung ist dann *abgeschlossen*, wenn sich das Kind ohne Probleme von einer Fachkraft trösten lässt und gerne in die Einrichtung kommt. Besonders gut erkennbar ist dies, wenn das Kind Spaß im Gruppenalltag hat, sich aktiv am Tagesablauf beteiligt und die Regeln kennt.

Anzumerken ist noch, dass wir die Eingewöhnung bei jedem Kind individuell nach dessen Bedürfnissen gestaltet und die Bezugsperson mit einbezogen wird.

Auch den späteren Übergang der Kinder in die Regelgruppe versuchen wir so sanft wie möglich für die Kinder zu gestalten. Da die Kinder jedoch durch unsere offene Gruppenarbeit im Kindergarten das pädagogische Personal und die Kinder der Regelgruppen bereits kennen, gestaltet sich dieser Übergang deutlich einfacher.

### **Partizipation**

Die Beteiligung der Kinder ist von klein auf möglich, das heißt mit Kindern jeden Alters und bei allen sie betreffenden Themen. Alter und Entwicklungsstand spielen für die Beteiligungsform eine Rolle, nicht hingegen für die Beteiligung als solche. Eine auf Dialog basierende Beteiligung ist nicht auf den verbalen Austausch beschränkt. Beobachtung, Interaktion und nonverbale Kommunikation sind Teile eines Dialogs. Je jünger die Kinder sind, desto wichtiger sind die feinfühlig Beachtung ihrer ausgesendeten Signale und ihrer Körpersprache und

der Versuch, diese zu verstehen. Kinder können oft mehr, als ihnen Erwachsene zutrauen. Bei angemessener Unterstützung sind sie fähig, ihren Lebensalltag bewusst und gezielt mitzugestalten. Sie können artikulieren, was sie brauchen und was sie beschäftigt; mit zunehmenden Alter äußern sie auf Nachfrage spontan ihre Ideen und Vorstellungen, sind sie in ihren Äußerungen konkret und handlungsorientiert. (Auszug aus der Krippenergänzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes)

Basierend auf diesen Erkenntnissen legen wir in unserer Arbeit mit den Kindern ein großes Augenmerk auf die Bedürfnisse und Wünsche der Kinder. In unserem Alltag arbeiten wir ausschließlich situationsorientiert.

### Begleitung der Bildungsprozesse der Kinder

Um unsere Arbeit mit den Kindern zu verdeutlichen, verwenden wir das Beispiel eines Gärtners, der ein Bäumchen beim Wachsen unterstützt:

Auf unserer Erde gibt es viele Bäume. Aus einem Samen wächst ein kleiner Baum in der Umgebung vieler großer Bäume.

Grundvoraussetzung, dass dieser kleine Baum wachsen kann ist eine Stütze, die den Baum sicher hält. (=Bindung des Kindes zu seinen Bezugspersonen)

Die Natur bietet eine Vielfalt von Materialien, Gegenständen, Räumen und Situationen. Der kleine Baum fängt an, sich zu verzweigen und sich in Richtung dieser Gegebenheiten zu strecken.

Auf das Kind übertragen bedeutet das, es spielt, ahmt nach, forscht und ist in Bewegung. Kommt das Kind durch das Spielen zu einem Erkenntnisgewinn, so spricht man von lernen.

Spielen ist für Kinder im Elementarbereich die beste Methode des Lernens. Alle Angebote und Anregungen, die einem Kind gegeben werden, geschehen daher auf spielerische Art.

Wächst der kleine Baum weiter, so muss seine Stütze gelockert werden, damit sie ihn nicht in seinem Wachstum beengt. Sie wird auch nicht mehr so stark von dem Baum benötigt, da er immer mehr Wurzeln ausbildet und sich seine Standfestigkeit dadurch erhöht hat.

Auch bei Kindern muss sich die Bindung mit der Zeit lockern. Je größer die Kinder werden, desto weniger Bindung brauchen sie. Der „sichere Hafen Bezugsperson“ bleibt zwar weiter wichtig, ändert aber seine Bedeutungsgröße.

Beschneidet ein Gärtner das kleine Bäumchen, so lenkt er es sanft in die richtige Richtung und sorgt dafür, dass der kleine Baum die besten Voraussetzungen findet, sich seiner Umgebung gut anzupassen.

Bei uns Menschen gibt es verschiedene Werte, Normen, Regeln, Gesellschaftsformen und Kulturen. Sie regeln unser gutes Zusammenleben. So wie der Gärtner das Bäumchen in die richtige Richtung lenkt, so bekommen auch Kinder die Werte, Normen, etc. vermittelt. Dabei spricht man von Erziehung.

Der Gärtner kümmert sich immer weiter um sein kleines Bäumchen, er gießt und düngt es, dass es sich gut entwickeln kann.

Das Wasser ist zu vergleichen, mit neuen Materialien, Herausforderungen, Impulsen und neuen Situationen, die das Kind erlebt.

Einer der wichtigsten „Dünger“ die dem Kind zugutekommen ist dabei die Sprache, also Verstärkung, Lob und Motivation.

Jedes Bäumchen braucht Sonnenlicht, um gut gedeihen zu können und so wie das Bäumchen das Licht, muss jedes Kind Liebe und Wertschätzung erfahren, um sich gut entwickeln zu können.

Um zu einem großen, starken Baum zu wachsen, braucht jeder Baum kräftige Wurzeln, die ihn in der Erde halten.

Kinder „verankern“ sich durch Bildung in ihrer Welt.

### **Beobachtung von Lern- und Entwicklungsprozessen**

Um die Entwicklungsprozesse der Kinder zu dokumentieren, legen wir für die Kinder sogenannte Portfolioorder an, in denen wir die wichtigsten Ereignisse bei uns in der Krippengruppe dokumentieren. So finden sich hier verschiedene Fotos aus dem Tagesablauf, Lieder, Fingerspiele und vieles mehr, die uns im Kindergartenjahr begleiten.

Zudem werden auch verschiedene Lerngeschichten in diesem Ordner dokumentiert, die verdeutlichen sollen, was das Kind gelernt hat.

Beim Übergang des Kindes in die Regelgruppe geben wir diesen Ordner an den Kindergarten weiter. So dass die Kinder wenn sie dann in die Schule gehen eine Art Erinnerungsalbum an ihre Kindergartenzeit erhalten.

Zudem arbeiten wir mit standardisierten Beobachtungsverfahren, um die Entwicklung der Kinder für unsere pädagogische Arbeit zu dokumentieren und daraus neue individuelle Lernziele für das einzelne Kind zu erarbeiten.

### **Themenbezogene Bildungs- und Erziehungsschwerpunkte unserer Einrichtung**

Eine gute Bindung zwischen Kind und Bezugsperson ist besonders wichtig für das Erarbeiten und Erkunden des Kindes seiner eigenen Umwelt. Sicher gebundene Kinder trauen sich mehr zu und bewegen sich freier.

Daher legen wir schon großes Augenmerk auf die Eingewöhnung der Kinder in unserer Einrichtung. Denn hier wird bereits der Grundstein für eine gute Bindung gelegt, die im weiteren Verlauf durch unser feinfühliges Verhalten verstärkt und gekräftigt wird.

#### **Sozialer und emotionaler Bereich**

Im alltäglichen Miteinander in unserer Gruppe haben die Kinder die Möglichkeit, ihre sozialen und emotionalen Kompetenzen zu erproben und zu erweitern. Dies geschieht hauptsächlich im gemeinsamen Spiel, bei dem die Kinder lernen gemeinsam zu agieren und auch Konflikte zu lösen. Bei diesen Prozessen begleiten wir die Kinder und geben Anregungen und Lösungsmöglichkeiten, die von den Kindern erprobt werden können.

#### **Kommunikativer und sprachlicher Bereich**

Einige Kinder, die zu uns in die Gruppe kommen, kommunizieren noch nonverbal, da sich das Sprechen erst entwickelt. Auf diesem Weg begleiten wir die Kinder, indem wir im Alltag sehr viel mit ihnen Sprechen, und für sie die Welt in Worte fassen. So tragen wir dazu bei, dass sich ihr aktiver und inaktiver Wortschatz immer mehr ausbilden kann.

Auch verschiedene Lieder, Fingerspiele und Kniereiter im Alltag tragen dazu bei, den Wortschatz der Kinder zu erweitern und auszubauen.

Natürlich spielen dabei auch Bilderbücher eine große Rolle, die wir mit den Kindern betrachten und uns gegenseitig erzählen, was in den Büchern zu sehen ist.



## **Körperbezogene Kompetenzen**

Bei der Pflege der Kinder ist es uns wichtig, sie aktiv mit in den Pflegeprozess einzubeziehen und so auch die eigenen Fähigkeiten zu fördern.

So ist es uns zum Beispiel wichtig, dass die Kinder im Rahmen ihrer Möglichkeiten mithelfen, wenn wir sie wickeln. Dazu gehört z.B. das Öffnen der Windeln am Körper, Mithilfe beim An- und Ausziehen, etc.

Während der Sauberkeitserziehung ist es uns ebenfalls sehr wichtig, die Kinder in ihrem Tun zu unterstützen und zu ermutigen Selbständigkeit zu erreichen.

Dasselbe gilt auch beim Essen, wir beobachten die Kinder beim Essen und unterstützen sie, da wo es nötig ist, geben jedoch gleichzeitig auch Anregungen zur Selbständigkeit.

Zu den körperbezogenen Kompetenzen gehört auch die Motorik. Um sie in ihrer Fein- und Grobmotorik weiter zu bilden, bieten wir verschiedene Angebote, in denen die Kinder sich selbst erproben und Erfahrungen sammeln können.

## **Kognitive Kompetenzen**

Um die Entwicklung der Kinder zu fördern, bieten wir im Alltag verschiedenste Anregungen in denen die Kinder sich erproben und auch mit unserer Unterstützung selbst Erfahrungen sammeln können. Bei der Auswahl dieser Angebote haben wir stets den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder im Blick um die Kinder nicht zu überfordern.

Auch ist es uns wichtig, die verschiedenen Entwicklungsstufen der Kinder im Auge zu behalten um gezielte Reize zum Sammeln von Erfahrungen zu bieten.

## **Das positive Selbstkonzept des Kindes**

Durch beständige Ermutigung und die Möglichkeit Erfolgserlebnisse zu sammeln wird das Kind in seinem eigenen positiven Erleben unterstützt. Das Kind kann so Selbstvertrauen und Selbstbewusstsein aufbauen und kann sich auch in Zukunft mit einer positiven Grundeinstellung an Neues heranwagen.

Bei allen unseren pädagogischen Angeboten steht das Kind mit seinen bisher erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen im Mittelpunkt. Dabei achten wir sehr genau auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder. Uns ist es wichtig die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten und ihnen regelmäßig Anregungen zu ihrer Weiterentwicklung zu geben.

**Bitte beachten Sie, dass es sich bei der vorliegenden Konzeption lediglich um eine Ergänzung der Kindergartenkonzeption handelt. Alle in der Konzeption des Kindergartens aufgeführten Punkte gelten selbstverständlich auch für unsere Arbeit mit den Kindern.**

**Ihr Krippenteam**